

Das Stauraumwunder



Von der Öffnung des Erdgeschosses profitiert schon der Eingangsbereich, der trotz geringer Fläche genügend Raum bietet.

Das renovierte Mittelreihenhaus des Architekten *Matthias Amsler* ist ein Paradebeispiel dafür, wie durch fantasievolle Planung und Kreativität ein persönliches Zuhause auf 78 Quadratmetern entstehen kann. Klasse braucht nicht automatisch viel Platz.

Text und Styling: Claudia Durian, Fotos: Christoph Theurer, Redaktion: Britta Limper



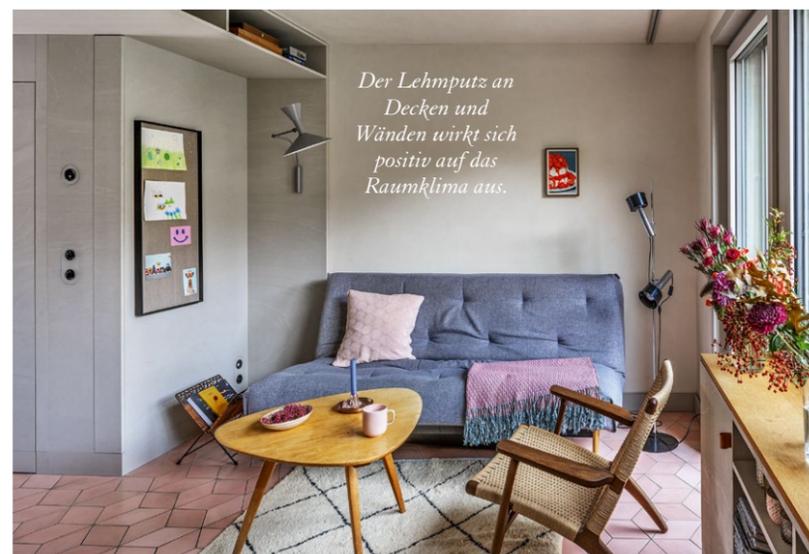
Aus dem Arbeitstisch in der Wohnküche wird durch Ansetzen des Esstisches und eines Anbauelements im Handumdrehen eine Tafel für zwölf Personen.



Sämtliche Möbel wurden aus Tischlerplatten geschreinert und mit Details aus massiver Eiche und Leder versehen. Die Arbeitsplatte in der Küche wurde aus Marquina-Marmor gefertigt.



Im gesamten Erdgeschoss wurden rautenförmige Zementfliesen verlegt, die durch eine angenehme Haptik, Langlebigkeit und Farbvielfalt überzeugen.



Der Lehmputz an Decken und Wänden wirkt sich positiv auf das Raumklima aus.

«Wir wussten, was wir vermissen und welche Qualitäten wir besser nutzen wollten»
 MATTHIAS AMSLER,
 ARCHITEKT & BAUHERR

Reihenhäuser aus dem Bestand gehören nicht unbedingt zu den Favoriten, wenn Architekten ihr Können unter Beweis stellen möchten. Ihnen haftet oft eine gewisse Spiessigkeit an, weil der Raum und die innenarchitektonischen Möglichkeiten begrenzt scheinen. Wie viel leichter ist es doch, ein grosses Einfamilienhaus zu entwerfen oder ein Loft umzubauen, die viel mehr Freiheit für eine kreative und spektakuläre Gestaltung bieten. Matthias Amsler hingegen, einer der Gründer von Mirlo Urbano Architekten in Zürich, sah gerade die Einschränkungen als Herausforderung und meisterte sie mit Bravour.

Zwischen dem Ideal des Städtischen und eines Lebens in freier Natur entschied sich der 43-Jährige gemeinsam mit seiner Familie

bewusst für diese Wohnform. Vor der Renovation hatte der Architekt mit seiner Frau Stephanie Unternährer, die als Gesundheitswissenschaftlerin tätig ist, und den beiden Kindern Milo und Frederik bereits sieben Jahre lang in dem kleinen Siedlungshaus mit dem nach Südwesten ausgerichteten Nutzgarten gelebt. Das war ein unschlagbarer Vorteil, denn das Paar kannte die Schwächen und die mangelnde Funktionalität des 78-Quadratmeter-Domizils. «Wir wussten, was wir vermissen und welche Qualitäten wir besser nutzen wollten», erklärt Matthias Amsler. Ein Verkauf kam nicht infrage, denn beide schätzten die zentrale Lage und das gute Nachbarschaftsverhältnis. Sechs Eigentümer bewohnen die klassischen Baumeisterhäuser im Zürcher Stadtquartier in Oerlikon, die Anfang der 1930er-Jahre entstanden sind. Im Jahr 2017 bot sich die Chance, gleich um

die Ecke eine Wohnung anzumieten, sodass das Paar sein bisheriges Zuhause von Grund auf modernisieren konnte. Es war klar, dass alle während der Kernsanierung ausziehen müssen. Der Architekt wollte eine neue Aufenthaltsqualität schaffen, die den Ansprüchen und Bedürfnissen einer vierköpfigen Familie gerecht wird.

Das Mass der Dinge

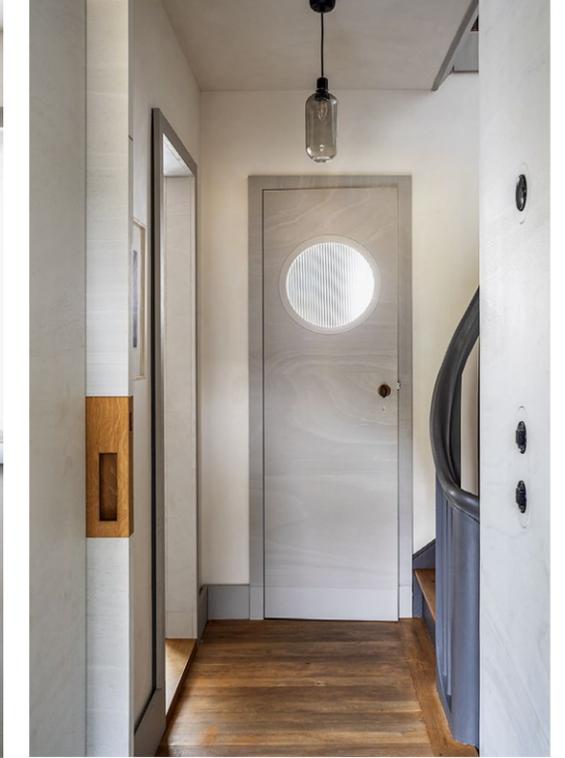
Bis auf die Treppe, die Fassade und die Dacheindeckung sanierte er das Haus komplett. Oberste Priorität beim Entwurf war die Nutzungsvervielfältigung. «Das Haus muss sich leicht an unterschiedliche Alltagssituationen adaptieren.» Mal wird in der Wohnküche nur schnell gefrühstückt, mal soll im Handumdrehen eine Tafel entstehen, an der zwölf Personen Platz haben. Dazu wird

Sinnvolle Raumnutzung
auch im Dachgeschoss:
Unter der Gaube wurde
ein Arbeitsplatz
eingerrichtet, der zu
beiden Seiten von
Kleiderschränken
umgeben ist.



Um Ordnung zu schaffen, nutzte der Architekt
jede noch so kleine Nische für Regale und
Schränke, alles auf Mass gebaut.

Die Schreibtische in den
Kinderzimmern lassen
sich hochklappen und
«verschwinden» so im
Schrankmöbel.
Ebenfalls platzsparend
sind die Schiebetüren.



Auch im kleinen
Duschbad ist jeder
Winkel optimal
genutzt. Der Spiegel
lässt den Raum
grösser wirken.

Durch das Bullauge
in der schmalen Tür
zum Bad dringt
Tageslicht in den
Flur.

zum Beispiel der Tresen mit Linoleumeinlage einfach mit dem Esstisch und einem Anbauelement, das neben der Tür zum Keller versteckt ist, verlängert. Die einzelnen Module entwarf der Kreative in engem Dialog mit den Handwerkern.

Mehr Stauraum war eine weitere Prämisse. Nur so lässt sich das Alltagsleben organisieren. Um Ordnung zu schaffen, nutzte der Architekt jede noch so kleine Nische für Regale und Schränke, alles auf Mass gebaut. Das fängt gleich beim Mini-Flur an: Brillen, Handschuhe oder Schals verschwinden in den vier Schubladen des Holzcontainers gegenüber der Treppe, für jedes Familienmitglied eine!

Mit wie viel Kreativität und Einfühlungsvermögen Matthias Amsler die Räume plante und das Interieur darauf abstimme, offenbart besonders das Erdgeschoss: Die Einbauschränke der offenen Wohnküche liess er aus Tischlerplatten bauen, die deckend gespritzt wurden. Durch die hohe Dichte der Naturpigmente entsteht je nach Lichteinfall ein zartes Farbspiel. Besonders wohnlich wird dieser Bereich durch die Arbeitsfläche aus Marmor. Das Becken, die Abtropffläche und das Schutzprofil wurden aus dem Stein gefräst. Zusätzlichen Platz für Gläser und Vorräte bietet das umlaufende U-Profil unter der Decke.

Ausgeklügelt

Was dieses Reihenhaus jedoch so besonders macht, ist nicht die perfekte Funktionalität, sondern sind die vielen Gestaltungsdetails, wie die Elektroswitcher oder die Küchenuhr mit schlichtem Ziffernblatt, die bündig mit der Wandverkleidung abschliessen. Die edlen Zementfliesen in zartem Rosa fungieren als optische Klammer zwischen der Kochzone und dem eigentlichen Wohnbereich mit separatem Essplatz. Sie verleihen dem Erdgeschoss eine mediterrane Heiterkeit. Der pudrige Ton harmoniert wunderbar mit den feinen Lehmputzwänden. Dieser Baustoff, der Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben kann und für ein angenehmes Raumklima sorgt, war auch von Beginn an gesetzt. Die Nachhaltigkeit der Baumassnahmen war für das Paar ein entscheidender Punkt. Deswegen wird das Haus mit einer Erdsonden-Wärmepumpe beheizt, die im Sommer die drei Etagen kühlt.

Bei der Einrichtung dominieren natürliche Materialien wie Holz, Naturstein und Leinen. Mit viel Feingefühl für das schmale Erdgeschoss kombinierte das Paar filigrane Designermöbel mit Vintage-Fundstücken. Unverkennbar ist sein Faible für skandinavische Design wie etwa die Esszimmerstühle «NY11 dining Chair» der beiden dänischen



Im Schlafbereich der Eltern im Dachgeschoss ist die perfekte Ausnutzung des Raumes sozusagen auf die Spitze getrieben worden. Schiebt man die Betten in den Bürobereich ...

Designer Rune Krøjgaard und Knut Bendik Humlevik für NORR 11 oder der Lounge-Sessel «CH 25» aus geseiftem Eichengestell und Naturgeflecht von Hans J. Wegner für Carl Hansen. Das Sofa vor der Terrassentür erfüllt ebenfalls alle Anforderungen an die Flexibilität: Es lässt sich im Nu in eine Schlafcouch verwandeln. Das Farbkonzept mit unterschiedlichen Grautönen, Schwarz und Rosatönen zieht sich durch alle drei Ebenen.

Die aufwendig restaurierte Holzterrasse mit farblich abgesetzten Wangen und einem Geländer in Anthrazit führt an der Garderobe für die Kids vorbei in das erste Geschoss. Hier befinden sich Milos und Frederiks Kinderzimmer. Der Familienvater konzipierte für beide Räume platzsparende Schiebetüren, damit nicht wertvolle Stellfläche verlorengeht. Auch hier wurden alle Regale und Schubladen auf Mass gefertigt. Sind die Schularbeiten fertig, kann der

Schreibtisch einfach zugemacht werden. Zur Strasse hin liegt das raffinierte Duschbad. Der fein geäderte Marmor für das Waschbecken und den offenen Duschbereich verleiht ihm Exklusivität. Der über die gesamte Breite eingebaute Spiegel vergrössert ihn optisch. Durch das Bullauge aus geriffeltem Glas profitiert auch der Mini-Flur vom Tageslicht.

Von hier aus erschliessen die steilen Stufen den Rückzugsbereich der Eltern unter dem Dach. In die Gaube mit Blick in den Garten liess der Bauherr einen Homeoffice-Platz einbauen. Links und rechts davon flankieren zwei Kleiderschränke die Arbeitsplatte aus massiver Eiche. Wie ein kleines Séparée konzipierte der Architekt den Schlafbereich gegenüber, indem er ihn farblich absetzte. Durch die blau-graue Farbe wirkt er wie eine gemütliche Koje. Alle Wände und die Decke wurden mit Tischler-

platten verschalt. Am Kopfende der Futon-Betten integrierte Amsler eine Ablage für Bücher. Gegenüber platzierte er ein Waschbecken mit einem passgenauen Unterbauschränk. Die schmale Tür daneben öffnet sich zu einem separaten WC unter der Dachschräge. Der intime Schlafplatz lässt sich mit einem Leinenvorhang vom Büro abtrennen, um auch hier möglichst vielfältige Nutzungen zu erlauben. Während der eine vielleicht in Ruhe schlafen möchte, kann der andere bei Licht arbeiten. Der absolute Clou des ideenreichen Entwurfs für den urbanen Raum ist unter dem Lattenrost an der Aussenwand versteckt: Schiebt man beide Betten in den Bürobereich, kommt wie durch Zauberhand eine exklusive Badewanne zum Vorschein. Bett und Bad sind hier auf kleinster Fläche perfekt vereint. Den Blick in den Sternenhimmel gibt es dank neuem Dachfenster gratis dazu.

Über der Treppe ins Dachgeschoss fand sogar noch ein Bücherregal Platz. Die Schalter zeugen von der Liebe des Architekten zum Detail.

Matthias Amsler hat für sich und seine Familie aus dem kleinen Reihenhaus ein wahres Bijou geschaffen.

«Das Haus muss sich leicht an unterschiedliche Alltagssituationen adaptieren.»
MATTHIAS AMSLER, ARCHITEKT & BAUHERR



... kommt darunter eine Badewanne zum Vorschein. Hinter der Tür mit dem Bullauge verbirgt sich das WC, rechts in der Nische ist ein geräumiger Waschplatz eingebaut.



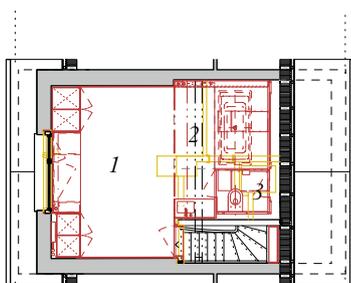


Die sechs Reihenhäuser wurden 1931 erbaut. Beim Umbau galt es, die Wohnfläche für die vierköpfige Familie optimal zu nutzen.



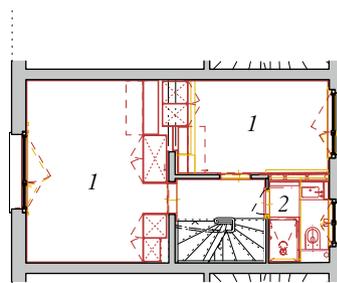
MIRLO URBANO Zürich

Mirlo Urbano Architekten wurde 2011 von Matthias Amsler (links) und Fabian Stettler gegründet. Ihre Arbeiten gehen aus der Analyse von Ort, Raum und Aufgabenstellung im projektspezifischen Kontext hervor. Der Mensch als Nutzer von Raum und Freiraum steht im Zentrum. Mit sorgfältigen räumlichen Interventionen verfolgen sie das Ziel, positiv auf das nachhaltige Zusammenleben von Menschen einzuwirken – von der Wohnung bis zum Stadtquartier.



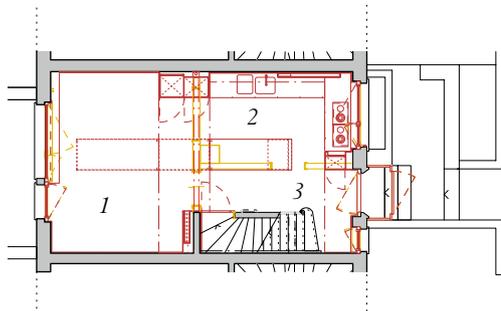
Dachgeschoss

- 1 Arbeitsbereich
- 2 Schlafen/Bad
- 3 WC



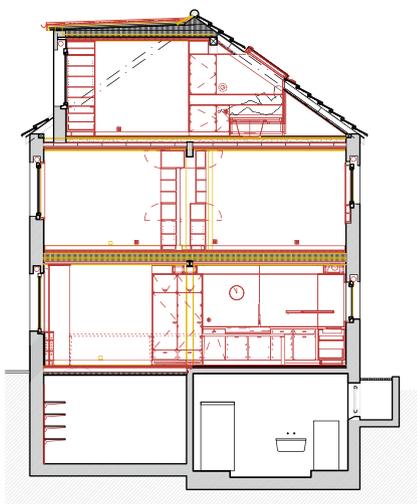
Obergeschoss

- 1 Kinderzimmer
- 2 Badezimmer



Erdgeschoss

- 1 Wohnen/Essen
- 2 Küche
- 3 Entrée



Längsschnitt

- Neu
- Abbruch

ARCHITEKTUR:
 Mirlo Urbano Architekten
 Ausstellungsstrasse 21, 8005 Zürich
 T 044 533 04 74, www.mirlourbano.ch
 Mitarbeit: Roman Tschudin
 SCHREINERARBEITEN
 B4 Möbel, www.b4-moebel.ch
 NATURSTEINARBEITEN
 Schmitt Natursteinwerk AG
www.schmitt-naturstein.ch
 LEHMBAU
 Michael Lio, www.michaellio.ch
 PLATTENARBEITEN
 Weber AG Plattenbeläge
www.plattenleger-weber.ch
 BODENBELAG LINOLEUM
 Die Leger, www.die-leger.ch
 BAUMEISTERARBEITEN
 Dabauh, Oberengstringen
 HOLZBAUARBEITEN
 Strucken Holzbau, www.strucken.ch
 FENSTER
 Huber Fenster AG, www.huberfenster.ch
 VORHÄNGE
 Barré, www.barre.ch